

EINLEITUNG	4
TEIL I	10
1. DIE ROLLE DER FRAU IN DER GESELLSCHAFT	10
1.1. Von der ständischen zur bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft – Wandel im Geschlechterverhältnis	10
1.2. Geschlechtscharaktere	11
1.3. Etablierung der Geschlechtscharaktere in breiten Bevölkerungs- kreisen	14
1.4. „Verwissenschaftlichung“ der Geschlechterdifferenz	15
1.5. Fortbestehende Wirkungskraft der Geschlechtscharaktere	17
1.6. Zusammenfassung und Zwischenfazit 1	19
2. ZIELVORSTELLUNGEN WEIBLICHER BILDUNG	20
2.1. Herausbildung der Zielvorstellungen weiblicher Bildung im 19. Jahrhundert	21
2.2. Berufsbildung für Mädchen?	26
2.3. Koordinationsbemühungen um höhere weibliche Bildung	29
2.4. Weibliche Mitsprache in der weiblichen Bildung	33
2.5. Zusammenfassung und Zwischenfazit 2	38
3. INSTITUTIONELLE AUSGESTALTUNG WEIBLICHER VORBILDUNG FÜR DIE UNIVERSITÄT	40
3.1. Höheres Bildungsangebot für Mädchen in der Mitte des 19. Jahrhunderts	41
3.1.1. Höhere Schulen für Mädchen im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern	41
3.1.2. Bildungsangebote in der Romandie	45
3.2. Öffnung der gymnasialen Bildung für Mädchen	46
3.3. Exkurs: Koedukation	50
3.4. Zusammenfassung und Zwischenfazit 3	53
4. FRAUEN AN DER UNIVERSITÄT	54
4.1. Öffnung der Universität für Frauen	54
4.2. Diskussion um das Frauenstudium	56

4.3. Frauen – eine Minderheit an der Universität	57
4.3.1. Diskriminierung	59
4.3.2. Solidarisierung	61
4.4. Zusammenfassung und Zwischenfazit 4	62
5. BERUFSTÄTIGKEIT DER AKADEMIKERINNEN	63
5.1. Festlegung geeigneter weiblicher akademischer Arbeitsfelder –Horizontale Segregation	64
5.2.1. Akteurtheoretische Ansätze	65
5.2.2. Strukturorientierte Ansätze	67
5.3. Frauen in tiefen Positionen und Randgebieten ihres Faches – Vertikale Segregation	68
5.4. Doppelverdienertum	71
5.5. Zusammenfassung und Zwischenfazit 5	74
TEIL II	76
6. DIE ALMAMATER-DATENBANK	76
6.1. Vorgehen bei der Datenerhebung	77
6.1.1. StUB-Datenbank der Berner Dissertationen als Grundlage	77
6.1.2. Feststellen der Geschlechtszugehörigkeit	78
6.1.3. Herkunfts-Recherche	78
6.1.4. Lücken und Widersprüche – eine zweite Recherche wird nötig	79
6.1.5. Zuordnen der Staatsangehörigkeit	79
6.1.6. Letzte Verbesserungen der Datenbank	80
6.2. Ergebnisse der quantitativen Analyse	80
7. ALMAMATER-ERGÄNZUNGSLISTE	86
7.1. Vorgehen	86
7.2. Ergebnisse	87
8. INTERPRETATION DES ZAHLENMATERIALS	89
8.1. Unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Fakultäten	89
8.2. Zunehmende Angleichung in der Strukturierung der akademischen Laufbahn von Frauen	95
SCHLUSSWORT	97

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN	102
VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	103
LITERATUR	104